

Ausschuss Migration/Inklusion

11. Sitzung am 09.06.2026

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

Tagesordnung:

- TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 10. Sitzung vom 03.03.2026
- TOP 3 Bildungsabteilungen – Aktueller Stand (Bastian Hartwig, SKB)
- TOP 4 10 Jahre Schulentwicklung: "Gemeinsam:SchlaU – Starke Schule in der Migrationsgesellschaft"
(Esra Basha, SKB / Anja Kittlitz, SchlaU-Werkstatt / Hennes Wegner, Werkstattschule BHV)
- TOP 5 Systemische Assistenz – aktualisierter Bericht (Carsten Dohrmann, SKB)
- TOP 6 Verschiedenes

TOP 3 – BILDUNGSABTEILUNGEN

AKTUELLER STAND

Bastian Hartwig (SKB)

09.06.2026

Der Senator für
Kinder und Bildung



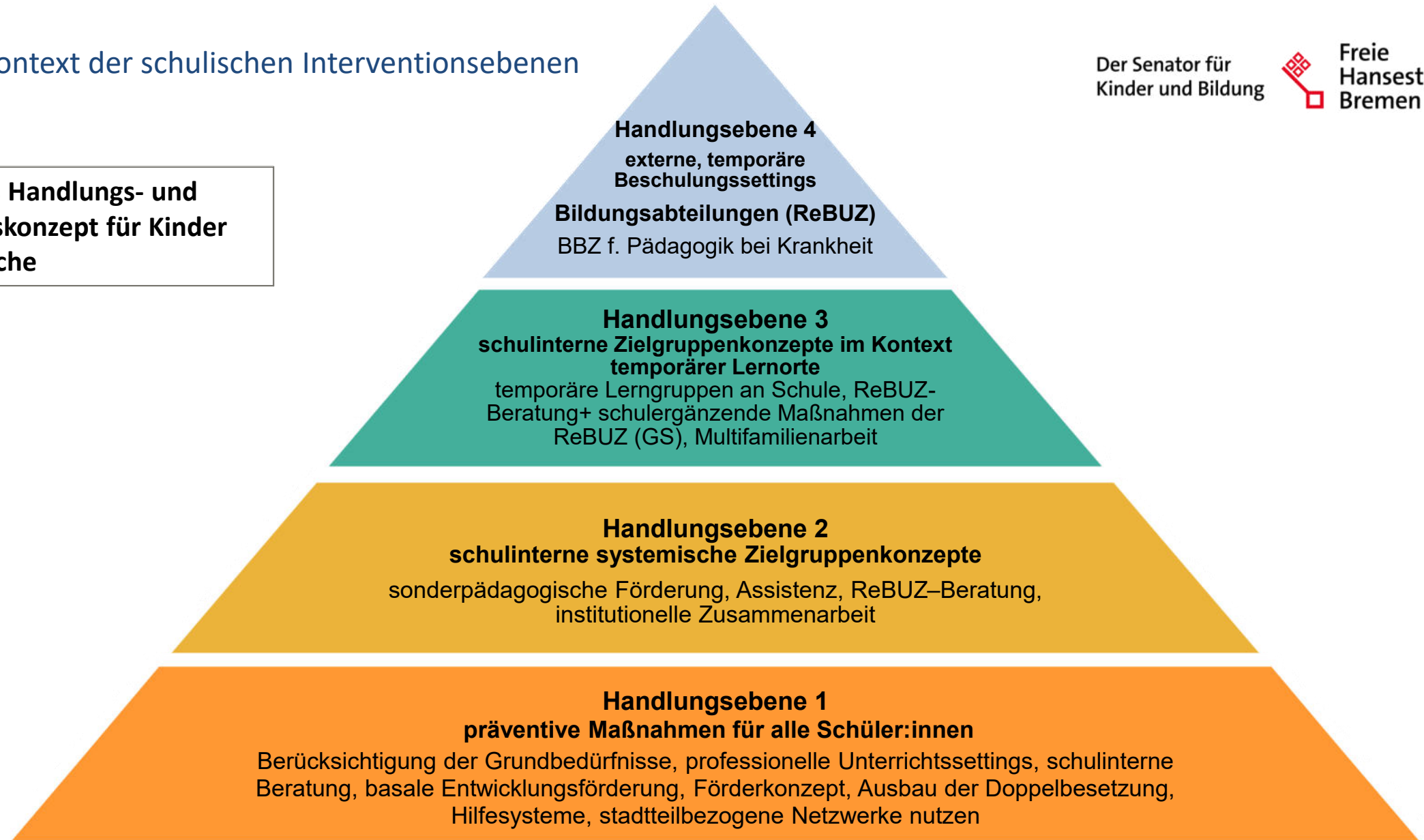
Freie
Hansestadt
Bremen



Aufbau und Entwicklungsprozess der Bildungsabteilungen der Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren / ReBUZ

Die Bildungsabteilungen bieten eine **temporäre, intensivpädagogische** Versorgung für Schülerinnen und Schüler mit **hohem Unterstützungsbedarf**. Ziel ist **nicht der dauerhafte Verbleib**, sondern die **Stabilisierung** und der durch einen **begleiteten Übergang abgesicherte Wiedereinstieg** in das Regelsystem.

**Mehrstufiges Handlungs- und
Interventionskonzept für Kinder
und Jugendliche**



Sicherung des inklusiven Prozesses als durchlässiges System mit dem Ziel, Schüler:innen in der Stammschule zu halten oder zurückzuführen

Positive Entwicklung

Aufbau von **vier regionalen Bildungsabteilungen** an den ReBUZ (Umfassender Change- und Aufbauprozess)

Einführung eines einheitlichen Fachkonzepts mit drei Angebotsformen:

- Intensivpädagogische Lerngruppen (IPL)
- Schulersetzende Lerngruppen (SEL)
- Lerngruppen Schulvermeidung (SVL)

Ausbau der Versorgung von zuvor **81 auf bis zu 174 Plätze** (154 aktuell)

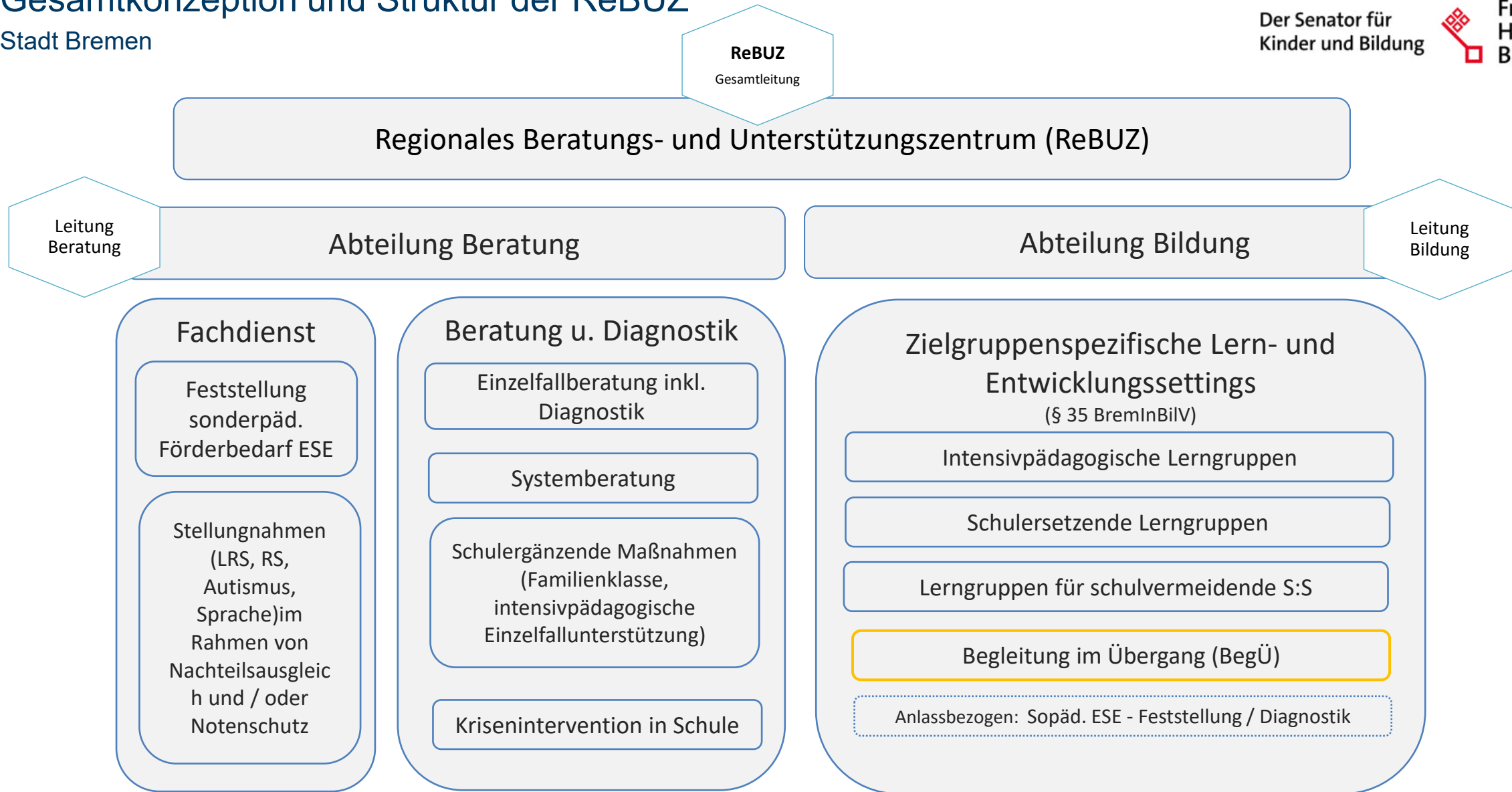
Flächendeckende regionale Angebote und multiprofessionelle Teams etabliert

Verbindliches Bildungsangebot von **25 Wochenstunden**

Deutlich verbesserte Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit hohem sozial-emotionalem Unterstützungsbedarf.

Rückführung in Regelschulen und **Teilhabe bleiben zentrale Zielsetzung**

Begleiteter Übergang (BegÜ) **wesentlicher Erfolgsfaktor für nachhaltige Reintegration**



Stellenvolumen der ReBUZ-Abteilungen

Gesamtübersicht Stadt Bremen

ReBUZ Stadt Bremen	DIBS	Beratung	ergänzende Maßn.	Bildungsabteilung
771 West	1	16,5	4	14
772 Nord	1	13	2	14
773 Ost	1	21,5	4	14
774 Süd	1	13	2	11
133	4	64	12	53

BILDUNGSABTEILUNG WEST			
Stand 01.03.2026	Real Gruppen	Plätze	Belegt
2 SVL: 16 -20 Plätze	2 SVL	16 bis 20	16
2 SEL: 12-16 Plätze	1,5 SEL	9 bis 16	12
2 IPL: 8-12 Plätze	2 IPL	8 bis 12	12
eingeschränkte Übergangsbegleitung		eigentl. 0	4
Gesamt 36 - 48		33 - 48	44
Bedarf +			44

BILDUNGSABTEILUNG NORD			
Stand 01.03.2026	Real Gruppen	Plätze	Belegt
2 SVL: je 8-10 Plätze	2 SVL	20	20
2 SEL: 6-8 bzw. 6 Plätze	2 SEL	14	13
2 IPL: 16 Plätze	2 IPL	16	16
eingeschränkte Übergangsbegleitung			
Gesamt		46-50	49
Bedarf +			21

BILDUNGSABTEILUNG OST			
Stand 01.03.2026	Real Gruppen	Plätze	Belegt
3 SVL: 24 (-30) Plätze	3 SVL	3 x 8 = 24	20
2 SEL: 12-16 Plätze	1 SEL	6 bis 8	9
2 IPL: 8-12 Plätze	1,66 IPL	6 bis 10	7
eingeschränkte Übergangsbegleitung			
Gesamt		36 bis 42	36
Bedarf +			21

BILDUNGSABTEILUNG SÜD			
Stand 01.03.2026	Real Gruppen	Plätze	Belegt
1 SVL: 8 Plätze	1 SVL	8	8
1 SEL: 6-8 Plätze	1 SEL	6,-8	6
2 IPL: 8-12	2 IPL	8,-12	11
eingeschränkte Übergangsbegleitung			
Gesamt 22-30		22-28	25
Bedarf +			24



Region	Kooperation Soziales	Standort
ReBUZ Nord		
IPL (Anker) 1	Modell SASJI „Soziale Gruppenarbeit“	ReBUZ Eldon Burke
IPL (Anker) 2	Modell SASJI „Soziale Gruppenarbeit“	ReBUZ Eldon Burke
SVL Koop (Kompass)	Koop SASJI	ReBUZ Eldon Burke
SVL 2 Koop Brandung	Koop SASJI	ReBUZ Eldon Burke
ReBUZ West		
SVM 2 (Koop, nur mit 1/2 Stelle hinterlegt) LEO-Projekt (HPTG)	Koop SASJI	Kinder und Jugendfarm Ohlenhof
ReBUZ Ost		
SVL Koop 1	Koop SASJI	Bispinger Straße
SVL Koop 2	Koop SASJI	Stadtteildarm Tenever
ReBUZ Süd		
SVL 1 Koop	Koop SASJI	Mainstraße

- **Räumliche Ausstattung, Gestaltung, Teamentwicklung im laufenden Betrieb**
- **Standardisierte Arbeitsweisen und Abläufe** in allen Regionen in multiprofessionellen interdisziplinär arbeitenden Teams etabliert
- **Überregionale Fachtage**: Förderplanung im Team/ Entwicklungsbegleitendes Mosaik, digitales Klassenbuch, Schutzkonzeptentwicklung, Weiterentwicklung des Konzepts der Bildungsabteilung
- Einrichtung **überregionaler Fachgruppen** entsprechend der Lerngruppen in den BiA und den Berufsgruppen zur Rollenklärung und Profilschärfung
- Einrichtung regionaler und einer überregionalen AG zum **Schutzkonzept** gegen sexuelle Gewalt
- **Neustrukturierung** der ReBUZ Leitungsrunde
- **Einführung** Intervision, kollegiale Fallberatung und Supervision in allen Regionalteams
- Ausbau der **Kooperationen im Sozialraum** und regionsübergreifend
- **Kooperationsstrukturen** mit den Ressort Soziales, Gesundheit und Inneres
- **Anpassung Strukturen** Begleitung im Übergang

- Optimierung des **Eingangsmanagements**
- Ausbau **kollegialer Fall- und Fachberatungen** für Schulen
- Ausbau **regionale Sprechstunden mit den Leitungen unterstützender Pädagogik (LuP)**
- Bedarfsorientierte Workshops und Fortbildungen zu fachlichen Fragestellungen und Schwerpunkten
- **Ausbau systemischer Angebote** wie z. B. Familienklassen, Coolness-Training, WoW-Coaching
- Koordination und Steuerung der **Coolness-Trainer:innen-Ausbildung** (120)
- **Krisendienste**
- **Prozessoptimierung** zwischen beiden **Abteilungen der ReBUZ**

Personalausstattung

- Geplante Verwaltungsstellen konnten nicht besetzt werden (Finanzierungsprogramm wurde eingestellt)
 - Übergangslösung bislang nur in der Region Nord
- Kompensation fehlender **Fachkräfte** durch andere Professionen bzw. Studenten (Fluktuation, fachliche Anforderungen, **professionelles Dilemma: Beziehungssicherheit** Verwaltungsaufwand)
- Personalbedarf für **Vertretung** und **Übergangsmanagement** konnte mit HH 26/27 nicht wie geplant realisiert werden.
 - Weitere Ressourcen ausdrücklich mit einer **Stärkung des BegÜ** verknüpft
 - Zentrale konzeptionelle Zielsetzung in aktueller Konstruktion nicht umsetzbar
 - **Pilotierung ReBUZ Nord** – Versuch einer Anpassung doch auf Kosten eines externen Lerngruppenangebotes

Personalmanagement

- Derzeit in Regionen hohe Personalbedarfe durch unvorhersehbare Ausfälle (137 Std. Vertretungsanlässe / 59 Std. durch Stundenreduzierungen)
- **Kleine Systeme** mit einer spezifischen Teamstruktur merklich beeinflusst
- Hoher Aufwand an Abstimmung und Koordination
- Teamentwicklungsprozesse

Fachliche Entwicklung

- Gesamtkonzeption ReBUZ
 - Changeprozesse
 - Personalentwicklung
 - Entwicklung der Bedarfe in den Schulen
 - Ressortübergreifende Kooperation
 - Agile Anpassungsleistungen (Strukturen, Schutz- und Gewaltkonzepte, Qualitätssicherung und Entwicklung in allen Prozessen)

- **Analyse Bedarf und Leistung**

Bedarfserfassung der adressierten Gruppen und Systeme aus Sicht der Schulen („Inklusives Dilemma“) mit Unterstützung des IQHB

Anpassung und *Priorisierung* von Aufgaben in beiden ReBUZ-Abteilungen

Rollenverständnis und *-Präzisierung* im inklusiven Schulsystem

- **Entwicklungskonzeptionen ReBUZ** (Grundlage: Gesamtkonzept)

„CI ReBUZ“ (Wahrnehmung im System) und Wirksamkeit durch fachliche Verknüpfung beider Abteilungen von Beratungsabteilung / Bildungsabteilungen erhöhen

Zusammenarbeit der Ressorts (insbes. Soziales & Gesundheit) verstärken

- **Personalentwicklung** (Zuweisungsrichtlinie, Multiprofessionelle Teams, Besetzungs- und Einstellungsverfahren, Personalaufbau)

- **Qualitätssicherung** (Landesrahmen Schulqualität / Qualitätsoffensive)

Datenlage / Steuerung

- **Analyse** beider Abteilungen – **Bedarf und Ressourcen-Check** zur **Priorisierung**
- **Gesamtstrategische Ausrichtung** um Schulen und Schüler:innen zu unterstützen
- **Datenbasierte Ausrichtung an den Bedarfen der adressierten Systeme**
- Aufbau einer belastbaren Datengrundlage zur Bewertung von Wirksamkeit, Verweildauer und Reintegrationserfolgen.

Qualitätssicherung

- Weiterentwicklung und **Vereinheitlichung der fachlichen Standards** an allen vier ReBUZ-Standorten.
- Kontinuierliche Abstimmung zwischen Bildungsbehörde, ReBUZ und Schulen zur Prozessoptimierungen
- Transparenz!
- Sicherung der Qualität multiprofessioneller Zusammenarbeit

Entwicklungsperspektive

- Begleitung im Übergang zentrales Ziel – ggf. Anpassungsprozesse, um Ziel nicht zu verfehlen
- Qualitätsentwicklungsprozesse an Schulen durch regionale Zusammenarbeit auf allen ReBUZ-Ebenen unterstützen
- Anpassung Personalausstattung zum Verhältnis der Aufträge des ReBUZ als integraler Bestandteil des inklusiven Bildungssystem



Fragen und Austausch

Kontakt

Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Kinder und Bildung
Referat 20 – Bildungschancen und schulische Vielfalt
Bastian Hartwig
Rembertiring 8-12



bastian.hartwig@bildung.bremen.de



+49 421 361 83765

TOP 4 – 10 JAHRE SCHULENTWICKLUNG

"GEMEINSAM:SCHLAU – STARKE SCHULE IN DER
MIGRATIONSGESELLSCHAFT"

Esra Basha (SKB) / Imke Remmert (Kom.In) /

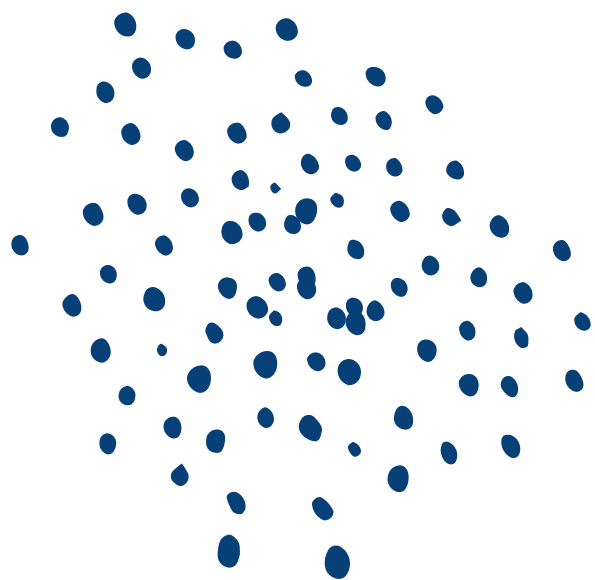
Anja Kittlitz (SchlaU-Werkstatt) / Hennes Wegner (Werkstattschule BHV)

09.06.2026

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen



SchlaU!
WERKSTATT

BILDUNGSQUALITÄT IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT
STEIGERN: SPRACHENBILDEND, RASSISMUSKRITISCH,
SOZIAL UND EMOTIONAL STÄRKEND

GEMEINSAM FÜR SCHULEN IN BREMEN

LANDESINSTITUT
FÜR SCHULE



Gemeinsam für Schulen in Bremen seit 2018

LANDESINSTITUT
FÜR SCHULE



SchlaU!
WERKSTATT



Imke Remmert

Leitung



Welche Ergebnisse konnten wir **bisher** mit den Angeboten von SchlaU Migrationspädagogik gGmbH erzielen?

Warum ist das Schulungsangebot der SchlaU Migrationspädagogik gGmbH auch **zukünftig** für Bremen/Bremerhaven **unterstützend**?

Wie können Schulen im Transfer der Fortbildungsinhalte nachhaltig begleitet werden?

Welche Ergebnisse konnten wir bisher mit den Angeboten der SchlaU Migrationspädagogik gGmbH seit der Kooperation 2018 erreichen?

Fortbildung für Sek I- BBS zu Themen:

- Migrationspädagogik
- diskriminierungskritische Schulentwicklung
- DaZ
- Alphabetisierung
- Mathe für DaZ-Lernende

Projekte zur Sprachförderung und diskriminierungskritische Schulentwicklung

2018-heute: Angebote für Bremen/Bremerhaven

70 **Fortbildungen**; 690 Teilnehmende; 305 Seminarstunden

18 **Gemeinsam:SchlaU**-Projekte an Bremer und Bremerhavener Schulen

15. Mai 2023: Erstes bundesweite **Netzwerktreffen** der
Gemeinsam:SchlaU-Schulen

1 Pilot-Projektschule in Bremen **SchlaU:Starten**

Startchancen-Schulen

Projekt Gemeinsam:SchlaU in Bremerhaven

Werkstattsschule Bremerhaven

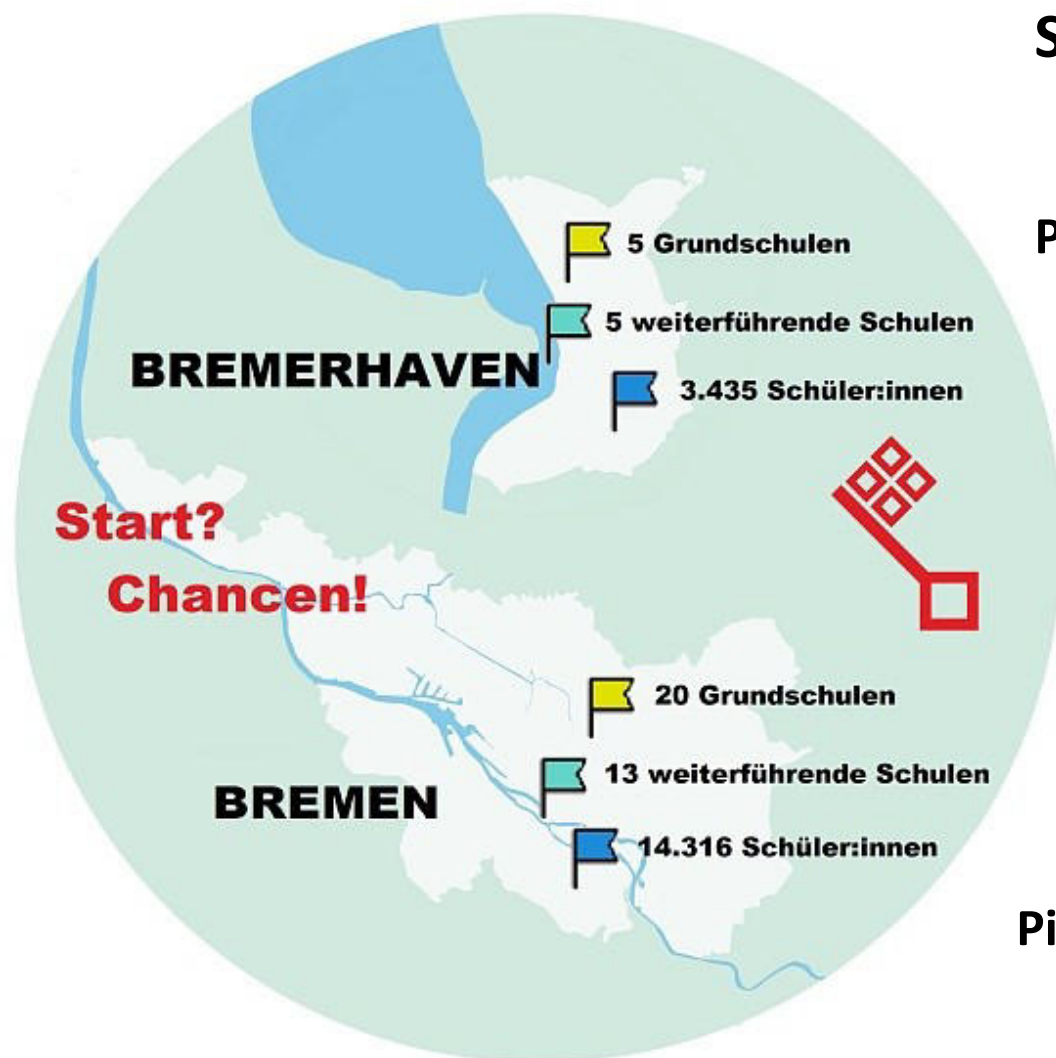
Projekt Gemeinsam:SchlaU in Bremen

Gesamtschule Bremen-West

Allgemeine Berufsbildende Schule

Roland zu Bremen Oberschule

Pilotprojekt SchlaU:Starten in Bremen



Warum ist das Schulungsangebot der SchlaU Migrationspädagogik gGmbH auch zukünftig für Bremen/Bremerhaven unterstützend?



Startchancen-Schulen

Angebote für weitere 39 Startchancen-Schulen



Bildungsoffensive

Angebote zur Förderung von Basiskompetenzen



Landesaktionsplan für gelebte Gleichwertigkeit

Diskriminierungskritische Schulentwicklung unterstützen

Wie können Schulen im Transfer der Fortbildungsinhalte nachhaltig begleitet werden?



Das Team im Fachbereich Interkulturelle Bildung nimmt während der Projektphase an den „Meilenstein“-Gesprächen beratend teil und ist über den Entwicklungsprozess informiert.

Auch nach dem Projekt bieten wir die weitere Begleitung an.

Anfrage senden

Anfrage: Schulinterne Fortbildungen

Name *

E-Mail *

Ich bin...

- ☐ Lehrkraft
- ☐ Klassenleitung
- ☐ Fachsprecher:in
- ☐ Schulsozialarbeiter:in
- ☐ Jahrgangsleitung
- ☐ Mitglied der Steuergruppe
- ☐ Schulleitung

Schulname und Schulnummer *

Meine Schule ist:

- ☐ Verlässliche Grundschule
- ☐ Ganztagschule
- ☐ Startchancenschule
- ☐ Mitglied im Netzwerk Begabungsförderung

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik



- gemeinnützige GmbH, entstanden aus der Münchner SchlaU-Schule, die seit über 25 Jahren Bildungsangebote für junge Geflüchtete gestaltet.
- SchlaU = **S**chul**a**naloger **U**nterricht.
- Begleitung von Schulen, Bildungseinrichtungen und andere Institutionen, Bildungspraxis inklusiv, diskriminierungskritisch und diversitätsorientiert zu gestalten.
- weitere Informationen unter <https://www.schlau-werkstatt.de/>

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

Unsere Vision

Schule als inklusiver Ort für alle, der sich aktiv gegen Bildungsbenachteiligung stellt:

- **Sprachenwicklung im Deutschen** konsequent begleiten und **Mehrsprachigkeit als Ressource** nutzen, um die schulischen Mindeststandards erreichen und übertreffen zu können
- **Rassismus und Diskriminierungserfahrungen** in Schule minimieren und ein **gesundes Schulklima** für alle schaffen, um zu mehr Bildungserfolg beizutragen
- **Emotionale und Soziale Kompetenzen** in der Klassengemeinschaft weiterentwickeln als Grundlage für eine solidarische Schule und Gesellschaft



Unsere Angebote



**Rassismus-
kritik**

**Sprachen-
bildung**

**Soziale &
emotionale Stärkung**

Multiplikator*innenausbildung an Universität, Kommune und in der
Lehrkräfteweiterbildung

Schulprogramme und Fortbildungsreihen für Lehrkräfte und
(Lehramts-)Studierende

Exklusive Einzelweiterbildungen
für Lehrkräfte und (Lehramts-)Studierende

Digitaler Lernort: schlau-lernen.org
1. Unterrichtsmaterial für DaZ-Unterricht
2. Offene digitale Weiterbildung für Lehrkräfte

**Verstetigung von Strukturen zur
Lehrkräfte Aus- und
Weiterbildung**

**Langfristige und nachhaltige
Begleitung von Schulen und
Kollegien**

**Exklusive und individuelle
Basisangebote für praxisnahes
Lernen**

**Digitale Skalierbarkeit und
Erstkontakt mit Zielgruppe**

Die SchlaU-Wirkungslogik

Organisation



Individuen



Institution



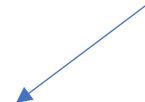
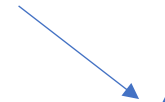
System

SchlaU!
WERKSTATT



Lehrkräfte

Studierende



Institution Schule



Schulsystem



Wir wirken von
innen nach außen

Durch Einbindung in staatliche
Lehrkräfteaus- und weiterbildung
systemische Veränderung bewirken

Wirkungsebene 1 - Lehrkräfte

Unsere Angebote richten sich
überwiegend an
Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte,
Schulleitungen und Studierende.



WIRKUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen und Studierende...

1

WISSEN AUFBAUEN

... bauen Wissen in den Bereichen Rassismuskritik, Sprachenbildung und soziale & emotionale Stärkung auf und aus.

2

REFLEKTIEREN

...reflektieren die eigene Positioniertheit und Normalitätsvorstellungen.
Sie analysieren dabei kritisch die eigene pädagogische Praxis sowie die Strukturen an ihrer Schule.

3

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

... übernehmen persönlich Verantwortung, Veränderungen im Kollegium und in Unterricht und Schule anzustoßen und nachzuhalten.

4

INS HANDELN KOMMEN

... lernen neue Methoden und Materialien kennen, hinterfragen kritisch strukturelle Barrieren im eigenen Unterricht und entwickeln Konzepte, die positive Veränderungen für neuzugewanderte und rassismuserfahrene Schüler*innen bewirken.

Wirkungsebene 2 - Schulpraxis

WIRKUNG IN SCHULISCHER PRAXIS

Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen und Studierende...

gestalten ihren Unterricht und die eigene Schulstrukturen

rassismuskritisch und diversitätssensibel,
sprachensensibel und sprachenbildend, und stärken

Beziehungen und soziales & emotionales Lernen in ihrer Unterrichtspraxis.

Wirkungsebene 3 – Schüler*innen

Die Veränderung von schulischer Praxis entfaltet Wirkung auf neuzugewanderte und rassismuserfahrene Schüler*innen.



WIRKUNG FÜR SCHÜLER*INNEN

Neuzugewanderte und rassismuserfahrende Schüler*innen...

RASSISMUSKRITIK

...erfahren **Zugehörigkeit**, indem sie Solidarität in der Schulgemeinschaft leben und erleben, ihre individuellen Erfahrungen gleichberechtigt einbringen, an schulischen Entscheidungen beteiligt sind und Verantwortung übernehmen.

SPRACHBILDUNG

... erweitern ihre **Handlungsfähigkeit**, indem sie in allen Fächern sprachlich aktiv teilnehmen, ihre Mehrsprachigkeit im Unterricht und Schulalltag als Ressource nutzen und bedarfsorientierte Unterstützung in ihrer sprachlichen Entwicklung erhalten

SOZIALE & EMOTIONALE STÄRKUNG

... gewinnen **Sicherheit**, indem sie in einer unterstützenden, wertschätzenden und vertrauensvollen Lernumgebung lernen, ihren Gefühlen und Bedürfnissen Ausdruck verleihen und individuelle Perspektiven für ihren selbstbestimmten Weg entwickeln.

Reichweite 2025

WIRKT!
geprüft & empfohlen

**25 Schulen in Schulprogrammen und
2750 Teilnehmer*innen in Fortbildungen in 2025
Über 370 Tsd. Material-Downloads seit 2022**

**PHI
NEO**

Wirksames Projekt,
leistungsstarke
Organisation.



HESSEN
Hessisches Ministerium
für Arbeit, Integration,
Jugend und Soziales



Gemeinsam für Schulen in Bremen – vor Ort und digital



Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Bremer Offensive für mehr Bildungsqualität



Motivation und Wohlbefinden fördern

Stärkung bzw. Erhöhung der Motivation, der Gesundheit und des emotionalen Wohlbefindens der Lernenden und Lehrenden als Grundlage erfolgreicher Bildung.

4



Sprachbildung – früher, verbindlicher, übergreifender

Die Sprachkompetenz insbesondere als Basiskompetenz Lesen, Schreiben, Zuhören und Sprechen ist Grundlage erfolgreichen Lernens und als Schlüsselkompetenz in Kita und Schule zu priorisieren. Dabei ist Mehrsprachigkeit als Bildungsressource zu sehen und positiv aufzugreifen.

2



Basiskompetenzen stärken, Unterrichtsqualität steigern

Gezielte und nachhaltige Stärkung der Basiskompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen) und der sozialen Kompetenzen in Kita und Grundschule durch Qualität, Kontinuität und Professionalität.

3

→ Ab der Grundschule
→ Ab sofort
→ In bestehenden Programmen oder in gemeinsamer Entwicklung

- **Gemeinsam:SchlaU** – Rassismuskritische Schulentwicklung für ein solidarisches Schulklima
- **SchlaU:Starten** – Chancengerechtes Lesen und Schreiben lernen in DaZ in der Grundschule
- **SchlaU:Stärken** – Sprachsensibles Unterrichtsmaterial im Bereich soziales und emotionales Lernen

Gemeinsam:SchlaU

Das Schulentwicklungsprogramm
gegen Rassismus und Diskriminierung



Das Schulentwicklungsprogramm „Gemeinsam:SchlaU“



Gemeinsam:SchlaU ist ein prozessbegleitendes Programm für Schulen, die sich bei der Erarbeitung **rassismussensibler Schulentwicklungsziele** professionelle Unterstützung wünschen.

Dabei setzen wir den **Fokus** auf:

- ✓ Eine rassismuskritische pädagogische Haltung
- ✓ Eine diversitätsorientierte, partizipative Schulgemeinschaft
- ✓ Gesundes Engagement im Kollegium
- ✓ Empowermentbasierte Angebote für Schüler*innen

Inhalte

Das Schulentwicklungsprogramm „Gemeinsam:SchlaU“



entspricht ca. 27 Zeitstunden in 1,5 Schuljahren

+ optional: bedarfsbezogene Beratungsgespräche
und Netzwerkveranstaltungen

Programmschulen deutschlandweit

- ✓ > 60 teilnehmende Schulen aller Schularten in 9 Bundesländern seit 2021
- ✓ Das Programm ist bundesweit und nachhaltig etabliert

SchlaU!
WERKSTATT



Hamburg

Behörde für Schule,
Familie und Berufsbildung

LANDESINSTITUT
FÜR SCHULE



HESSEN



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Stiftung für
Chancenreichtum
und Zukunft



Programmevaluation 2025

„Das Programm ist so lehrreich und wichtig, dass alle Schulen mitmachen sollten.“ (Lehrkraft)



**40 Schulen haben 2025 ihre Teilnahme nach drei Jahren Förderphase abgeschlossen.
Förderungen mit regionalem Tiefenfokus bei größtmöglicher Gestaltungsfreiheit
ermöglichen bestmögliche lokale Verankerung (Stichwort: beziehungsstarke Netzwerke).**

Stimmen zu Gemeinsam:SchlaU

„Die Idee hätte ohne das Programm nicht vom Papier in die Umsetzung gefunden. Es ist so krass empowernd, wenn Visionen tatsächlich Realität werden, daran werde ich für den Rest meiner Karriere immer denken!“

„Mir war bislang nicht klar, wie groß meine Verantwortung ist, die ich trage, um das Ankommen für neuzugewanderte Kinder in meiner Klasse möglich zu machen. Mein Handeln macht wirklich einen Unterschied.“

„Ich hatte zu Beginn Zweifel, ob das Programm das Richtige für mich ist. Wir haben hier eigentlich kein Thema mit Rassismus. Aber jetzt bleibe ich und will mehr wissen.“

„Ich war begeistert von der hohen Qualität der Inhalte zur rassismuskritischen Bildung – das ist wirklich differenziert und direkt einsetzbar.“



SCHLAU:STARTEN

Chancengerechtes Lesen und Schreiben Lernen
in Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule

SchlaU:Starten – Das Projekt

- **Die Herausforderung:**
 - Im Sinne der Bildungsgerechtigkeit müssen auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache einen guten Anschluss am Übergang von der Kita in die Grundschule finden können.
 - Mehrsprachige Ressourcen von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache sollten dabei als Chance betrachtet werden und nicht abgewertet werden. Denn Zuschreibungen wie „Sie können nicht gut Deutsch“, „Sie sind langsam“ wirken sich negativ auf ihr Lernverhalten und ihr Selbstbild aus.
- **Die Folge:** es erfolgt kein gesicherter Basiskompetenzerwerb, die Wahrscheinlichkeit die Mindeststandards am Ende der Grundschule nicht zu erreichen ist sehr hoch
- **Unser Ziel:** Kinder mit DaZ ein gutes Ankommen in der Grundschule ermöglichen und früh Bildungsbenachteiligung entgegenwirken

SchlaU:Starten – Das Projekt

- Bis 2027 werden im Rahmen des Projekts sowohl **Unterrichtsmaterialien** für die **Alphabetisierung und Leseförderung** als auch **Weiterbildungsangebote** entwickelt, um für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache den Erwerb der Basiskompetenzen zu stärken
- **Entwicklung der Programminhalte in Kooperationen mit Grundschulen** in Bremen, Bayern und Berlin
- Alle entstehenden Inhalte werden später **kostenlos** über www.schlau-lernen.org **zur Verfügung stehen**
- **Ab Frühjahr 2027 sind Weiterbildungsformate im Rahmen des Projekts möglich, langfristig ist ein Schulbegleitprogramm geplant.**

Mögliche Angebote für Schulen in Bremen



Mögliche Angebote für Schulen in Bremen

Gemeinsam:SchlaU – Schulentwicklungsprogramm gegen Rassismus und Diskriminierung

- Schulentwicklungsprogramm 1,5 Jahre
- 4-teilige Fortbildungsreihe

SchlaU:Starten – Alphabetisierung in DaZ für die Grundschule

- 4-teilige Fortbildungsreihen ab Frühjahr 2027
- Ausbildung von Multiplikator*innen an Schulen – gemeinsame Entwicklung und Umsetzung ab Frühjahr 2027
- Schulentwicklungsprogramm im Bereich Sprachenbildende Schule in der Migrationsgesellschaft – gemeinsame Entwicklung und Umsetzung in Absprache

Online-Plattform schlau-lernen.org: **Soziales und emotionales Lernen sowie DaZ-Materialien**

- Kostenfrei und jederzeit

Kontakt

**SchlaU-Werkstatt für
Migrationspädagogik gGmbH**

Schertlinstr. 4

81379 München

www.schlau-werkstatt.de

Anja Kittlitz

Co-Founder und Geschäftsführung

a.kittlitz@schlau-werkstatt.de



SchlaU!
WERKSTATT

TOP 5 – SYSTEMISCHE ASSISTENZ AN SCHULEN

ZWISCHENSTAND FRÜHJAHR 2026

Carsten Dohrmann (SKB)

09.06.2026

Der Senator für
Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen

- Unzureichende Förderung der Schüler:innen
- Übergangsproblematik, Kita-GS, GS-OS
- keine inklusive Lösung – Stigmatisierung
- unterschiedliche Umgangsweise mit Antragstellungen
- Großer Fachkräftebedarf
- Unklare Einbindung der Schulbegleitungen in schulische Teams
- Ungenutzte Ressourcen durch eine fast durchgehend ausschließliche Zuordnung zu einzelnen Kindern
- Pooling hat sich nach den Erfahrungen als keine wirkliche Alternative angeboten
- Abgrenzung der Regelkreise, SGB VIII / SGB IX
- Bürokratischer Aufwand, aufwändiges Verfahren
- Kostenexplosion

Ab dem Schuljahr 2022/23 hat die Stadt Bremen im Schulbereich mit der Einführung der sogenannten systemischen Schulbegleitung einen grundlegenden Paradigmenwechsel eingeleitet.

Die systemischen Schulbegleitung beruht auf einer kommunalen Entscheidung der Stadt, Leistungen der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit einer (drohenden) seelischen Behinderung mit einem systemischen Ansatz infrastrukturell umzusetzen.

Pilotphase 1

Schuljahr 2022/23 mit 3 Grundschulen

Pilotphase 2

Schuljahre 2023/24 und 2024/25 mit weiteren 12 Grundschulen in den Jg. 1 u. 2 bzw. 1 bis 3 aufwachsend

Ausweitung und Verstetigung

Schuljahre 2025/26 und 2026/27 mit weiteren 25 Grundschulen und 2 Oberschulen, aufwachsend

Somit werden aktuell 40 von 86 Grundschulen einbezogen.

Der Anteil der Schüler:innen mit Antragstellungen / Förderbedarf nach § 35a, SGB VIII lag in 2021 bei 311 Fälle von 18.200 Schülerinnen an öffentlichen Grundschulen = bei 1,72 %, bei steigender Tendenz (1,8%)

Im Schuljahr 2025/26 Anstieg der Schüler:innen an öffentlichen Grundschulen auf rund 22.000 (bei 1,8% wären es rund 400 individuelle Assistenzleistungen)

Bei einer gleichmäßigen Verteilung und angenommenen 1,8% wären es bei einer durchschnittlichen Grundschule mit 280 Schüler:innen 5 Schüler:innen in allen vier Jahrgängen.

Das Modellprojekt der systemischen Schulbegleitung wird sowohl von den beteiligten Schulen, den Leistungserbringern und den beteiligten Ressorts als erfolgreich erachtet.

Einer Stigmatisierung der Schülerinnen wird insbesondere durch die Orientierung der Fachkräfte weg von der unmittelbaren, engen Begleitung eines einzelnen Kindes hin zu kleineren Gruppen und deren Interaktion im Klassenverband vorgebeugt.

Positive Effekte zeigen sich auch im Kontakt mit den Eltern. Sie nehmen eine niedrigschwellige Unterstützung ihres Kindes gerne an, da hier kein aufwendiges Antragsverfahren unter Hinzuziehung des Casemanagements und der Kinder- und Jugendpsychiatrie notwendig ist.

Nach dem Schuljahr 2024/25 wechselten erstmalig Schüler:innen, die über mehrere Jahre von der systemischen Ausstattung der Schule (Pilotphase 1, drei Schulen) profitiert haben, die Schulform von der Grundschule in die Sekundarstufe 1.

Alle Schüler:innen des 4. Jahrgangs konnten ohne persönliche Schulassistenz in die weiterführende Schule wechseln. Es zeigt sich ein deutlicher Erfolg, auch wenn es sich zunächst nur eine Momentaufnahme handelt, die sich so in diesem im Sommer nicht fortsetzen wird.

(Anmerkung: Die beiden benachbarten Oberschulen haben zur Absicherung je eine Systemische Schulbegleitung beim gleichen Jugendhilfeträger für den 5. Jg, erhalten.)

Im Schuljahr 2025/26 sind insgesamt 40 Grundschulen mit einer systemischen Schulbegleitung ausgestattet, 25 Grundschulen in den Jahrgangsstufen eins und zwei, 15 Grundschulen mit den Jahrgangsstufen eins bis vier sowie jeweils der 5. Jahrgang an den beiden beteiligten Oberschulen. Insgesamt sind damit 112 Jahrgänge einbezogen. Dafür stehen 73 Vollzeiteinheiten (VZE) zur Verfügung, umgesetzt mit über 100 Personen.

Im kommenden Schuljahr wachsen 25 Grund- und die beiden Oberschulen systemisch auf und erhalten die personelle Versorgung für einen weiteren Jahrgang hinzu. Der vierte Jahrgang an den Grundschulen soll folgen, allerdings liegt hierfür noch kein endgültiger Beschluss vor. Damit wären rund 50% der stadtbremischen öffentlichen Grundschulen systemisch voll ausgestattet – schwerpunktmäßig in Ortsteilen mit hohen Belastungslagen, gekennzeichnet durch hohe Sozialindikatoren.



	Schuljahr 2025/26 Stundenerwartung am Kind in Schulwochen	Schuljahr 2026/27 Stundenerwartung am Kind in Schulwochen	Schuljahr 2026/27 Abgedeckte Jahrgänge
Gesamt	2861	3542	139
In VZE	73	90	
Finanzierungs- bedarf	5.842.150	6.562.000,- davon 5.762.000 über Soziales	

Ergänzend erging der Auftrag zu prüfen, inwieweit sich ein systemischer Ansatz auf Unterstützungsleistungen für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen nach dem SGB IX übertragen lässt. Hierzu hat eine Unterarbeitsgruppe bestehend aus den Ressorts Bildung und Soziales, Schulen und Trägern im vergangenen Schuljahr die Rahmenbedingungen für eine Erprobung der Ausweitung auf § 112 SGB IX erarbeitet.

Zum kommenden Schuljahr 2026/27 werden Schüler:innen mit einem Förderbedarf nach § 112 SGB IX in die systemische Versorgung aufgenommen.

Weitere Schritte einer Ausweitung bei Grund- und Oberschulen werden ressortübergreifend für Beratungen vorbereitet.

Kontakt

Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Kinder und Bildung
SV-3
Carsten Dohrmann
Rembertiring 8-12

 carsten.dohrmann@bildung.bremen.de

 +49 421 361 10710



Nächste Sitzung:

Donnerstag, 03.09.2026

14:00 – 16:30 Uhr